

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden
des Kulturbundes der DDR
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft der DDR

Band 20

Dresden, am 15. August 1975

Nr. 8

Revision der *Apion platalea*-Gruppe (Coleoptera, Curculionidae)

L. DIECKMANN, Eberswalde

Als im Herbst 1975 die Bestimmungstabellen für die *Apion*-Arten der DDR erarbeitet wurden, erkannte ich, daß das mitteleuropäische Material von *Apion platalea* GERMAR, 1817 aus Vertretern zweier verschiedener Arten besteht. Die abzutrennende Art muß den Namen *Apion afer* GYLLENHAL, 1833 erhalten. Beide Arten lassen sich nicht nur durch die unterschiedliche Rüsselform trennen; sie weisen auch Verschiedenheiten in der Wirtspflanzenbindung und im Habitat auf. Mit Hilfe des Materials einiger Sammlungen und eigener Untersuchungen zur Lebensweise konnte das Durcheinander geklärt und die Trennung der beiden Arten vorgenommen werden. Es ist bemerkenswert, daß GERMAR *A. afer* von *A. platalea* unterschieden hat, wie aus einer Bemerkung von WALTON (1845, p. 336) zu entnehmen ist. Erst in späterer Zeit wurden die beiden Arten unberechtigterweise zusammengezogen. Aus diesem Grunde können Kataloge, Bestimmungswerke und Landesfaunen dieses Jahrhunderts für die geographische Verbreitung der zwei Arten nicht genutzt werden. Diese wurde nur mit Hilfe der Fundortzettel des von mir untersuchten Materials zusammengestellt und ist noch ziemlich lückenhaft, weil es mir aus zeitlichen Gründen nur möglich war, die Käfer einiger europäischer Sammlungen durchzusehen. Bei der Überprüfung der sieben Synonyme von *A. platalea* zeigte es sich, daß auch *A. gnarum* FAUST aus Mittel-Sibirien und *A. offensum* FAUST von der Krim selbständige Arten sind.

Die vier oben genannten Arten gehören in die Untergattung *Coelorhinapion* WAGNER, 1932 i. l., zu der WAGNER auch noch *A. gyllenhali* KIRBY gestellt hat. In der Bestimmungstabelle habe ich die letztere Art auch erfaßt, weil sie in der Rüsselform *A. afer* ziemlich ähnlich ist. Bei der Determination ist es notwendig, das Geschlecht des zu untersuchenden Käfers zu kennen. Dieses ist am leichtesten an der Behaarung des Rüssels zu erfassen. Bei den ♂♂ aller Arten ist der Rüssel bis zur Spitze oder bis kurz vor die Spitze weiß behaart. Bei den ♀♀ befinden sich nur an der Basis weiße Haare, sonst ist der Rüssel kahl oder mit winzigen dunklen, unscheinbaren Härchen bedeckt. Weiterhin sitzen bei den ♂♂ aller Arten in der Mitte des hinteren Drittels der Hinterbrust zwei kleine, dicht nebeneinanderliegende

Dornen oder Höcker, die manchmal kaum erkennbar sind oder in seltenen Fällen auch fehlen können. Bei den ♀ ♀ fehlen diese Dornen immer.

Bei der Durchführung dieser Revision wurde mir die Hilfe mehrerer Kollegen zuteil, die mir Typen und Material ausliehen und mir zum Teil wertvolle Hinweise zur Deutung von Typen gaben; ihnen allen möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danken: Dr. R. DANIELSSON (Zoologisches Institut, Lund), Dr. F. HIEKE (Museum für Naturkunde, Berlin), Dr. H. HIPPA (Zoologisches Institut, Turku), R. KRAUSE und H. NÜSSLER (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden), Dr. T. NYHOLM (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm), J. PÉRICART (Montereaue), Dr. G. SCHERER (Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München), Dr. H. SILFVERBERG (Zoologisches Museum, Helsingfors), Prof. Dr. M. TERMINASSIAN (Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften, Leningrad), R. T. THOMPSON (Britisches Museum, London).

Apion platalea und seine Synonyme

Im JUNK-Katalog (1910) führte WAGNER fünf und im WINKLER-Katalog (1932) noch zwei weitere Synonyme von *A. platalea* auf, so daß insgesamt acht beschriebene Arten zu untersuchen waren. Die Überprüfung ihrer Beschreibungen und die Untersuchung der Typen – soweit diese noch existieren – führte zu folgenden Ergebnissen:

A. platalea GERMAR, 1817 (Mag. Ent. II, 143): Die Art wurde nach Material aus Halle und Leipzig beschrieben. Die Typen befinden sich nicht im Zoologischen Institut in Halle, wo der größte Teil der Rüsselkäfer-Sammlung GERMARs aufbewahrt wird, sondern im Naturkundemuseum in Berlin. Hinter der Sammlungsetikette „*Platalea*-GERM., Halle, ER.“ stecken vier (3 ♂ ♂, 1 ♀) gut erhaltene, auf winzige Zettel geklebte Käfer. Ein ♂ mit dem Zettel „*Platalea* GRM. Hal.“ wurde als Lektotypus, die drei anderen unbesetzten Käfer wurden als Paralektotypen designiert. *A. platalea* ist die Art, die in beiden Geschlechtern einen fast gleich langen, im Spitzenabschnitt plötzlich eingeschnürten Rüssel besitzt.

A. afer GYLLENHAL, 1833 (In SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. I, 291): In der Beschreibung findet sich folgende Angabe über die Herkunft der Art: „Patria: Gallia, Parisiis. Ex. Museo Dom. Chevrolat ad describendum amice missum.“ In der Sammlung SCHOENHERR im Naturhistorischen Reichsmuseum in Stockholm befinden sich zwei genadelte Syntypen (♀ ♀), die beide mit „Paris Aubé“ besetzt sind. Das eine ♀, dem das rechte Vorder- und Mittelbein fehlen, wurde als Lektotypus, das andere ♀, dem der rechte Fühler und das linke Hinterbein fehlen, als Paralektotypus designiert. Beide Syntypen sind aus der Sammlung CHEVROLAT (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm) in die Sammlung SCHOENHERR gelangt. *A. afer* stellt die Art dar, die im weiblichen Geschlecht einen sehr langen zylindrischen Rüssel und beim ♂ einen viel kürzeren und dickeren, im vorderen Abschnitt konisch verschmälerten Rüssel besitzt. Die in späterer Zeit mehrfach verwendete Schreibweise „*afrum*“ ist eine unberechtigte Emen-

dation. GYLLENHAL hatte wegen der schwarzen Färbung des Käfers als Artnamen das Substantiv „*afer*“ (= der Afrikaner) gewählt; das Adjektiv „*afer*“ (= afrikanisch) wäre als geographische Bezeichnung ohne Sinn. Abgesehen davon hätte dann GYLLENHAL als guter Kenner der lateinischen Sprache den adjektivischen Artnamen in das Neutrum („*afrum*“) gesetzt. *A. validirostre* GYLLENHAL, 1833 (In SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. I, 301): In der Beschreibung ist bezüglich der Herkunft der Art der gleiche Text zu finden wie bei *A. afer*. Die Type stammt also aus Paris und wurde zur Beschreibung von CHEVROLAT an SCHOENHERR geschickt. Die Charakterisierung des Rüssels als „*valde crassum*“ zeigt, daß die Type ein ♂ sein muß. In der Sammlung SCHOENHERR befindet sich dieses Typus-Exemplar; es ist ein genadeltes ♂, dem der rechte Fühler fehlt. Die Type gehört zur Art *A. afer* GYLLENHAL. Dr. T. NYHOLM, dem ich für wichtige Hinweise zur Bewertung der Typen von *A. afer* und *A. validirostre* sehr zu Dank verpflichtet bin, teilte mir mit, daß in der Sammlung SCHOENHERR unter *A. validirostre* neben der Type noch ein ♀ steckt, das mir freundlicherweise auch zugeschickt wurde; dieses kann nicht als Syntype angesehen werden, weil der lange Rüssel im Widerspruch zur Beschreibung steht. GYLLENHAL hat somit mit *A. validirostre* das ♂ von *A. afer* beschrieben.

A. furvum SAHLBERG, 1834 (Ins. Fenn. II, 17): Diese Art wurde aus dem südlichen Finnland beschrieben („Habitat in Fennia australi“). Die Type ist ein genadeltes, gut erhaltenes ♀, das mit einem gedruckten Fundortzettel mit der Aufschrift des Ortes „Yläne“ versehen ist. Sie befindet sich in der Sammlung SAHLBERG im Zoologischen Institut der Universität von Turku in Finnland. Herr Dr. H. HIPPA teilte mir freundlicherweise mit, daß dieser Käfer das einzige Exemplar von *A. furvum* in der Collection SAHLBERG ist, daß vom Autor selbst gesammelt wurde. Die Type, die ich mit einem Typuszettel versehen habe, gehört zur Art *A. afer* GYLLENHAL.

A. puncticolle STEPHENS, 1839 (Manual, 259): Nach der Beschreibung ist die Art durch WATERHOUSE in der Umgebung von London gesammelt worden. In der Sammlung STEPHENS (Britisches Museum, London) gibt es kein Typen-Material, wie mir Kollege R. T. THOMPSON mitteilte, dem ich für seine Unterstützung noch einmal besonders danken möchte. Er machte mich aber auf eine Notiz von WALTON (1845, p. 336) aufmerksam, die es ermöglicht, die Art *A. puncticolle* zu deuten. WALTON betrachtete *A. puncticolle* als Synonym von *A. afer*. Er gibt an, daß er 8 Exemplare besitzt, die ihm von SCHOENHERR, GERMAR und CHEVROLAT unter dem Namen „*afer*“ geschickt worden sind. Diese Käfer wurden von ihm mit einer Serie von 83 Exemplaren des *A. puncticolle* verglichen, wobei ihre Identität erkannt wurde. Auch die Herren CHEVROLAT und WATERHOUSE hätten seine Ansicht geteilt. WALTON hat die Art in großer Zahl in London-Hampstead gesammelt. Drei dieser Hampstead-Exemplare und zwei Käfer, die WALTON bereits 1840 dem Britischen Museum gab, konnte

ich untersuchen: Sie gehören alle zu *A. afer*. Weitere von mir überprüfte Käfer aus Mittel- und Südengland, die sich im Britischen Museum in den Sammlungen POWER, CHAMPION und DORNISTORPE befinden, sind ebenfalls Vertreter von *A. afer*. Die Schwesterart *A. platalea* kommt offensichtlich in England nicht vor. Der hier geschilderte Sachverhalt gestattet es, *A. puncticolle* mit *A. afer* zu synonymisieren.

A. unicolor THOMSON, 1865 (Skand. Col. VII, 69): In der Beschreibung wird diese Art von Schweden (Öland und Skane) und Norwegen (Christiania = Oslo) angegeben. In der Sammlung THOMSON im Zoologischen Institut in Lund gibt es keine als *A. unicolor* ausgezeichneten Typen. Die ausführliche Beschreibung mit der treffenden Charakterisierung des Rüssels in beiden Geschlechtern läßt keinerlei Zweifel, daß *A. unicolor* zu *A. afer* GYLLENHAL gehört.

A. gnarum FAUST, 1891 (Oefv. Finska Vetensk. Soc. förh. 33, 54): Die Art wurde nach zwei Exemplaren von Abakan in Mittel-Sibirien beschrieben. Die beiden Syntypen in der Sammlung FAUST (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden) sind zwei ♀ ♀, nicht ein Pärchen, wie SCHILSKY (1902, p. 21) annahm. Um den Fühleransatz am Rüssel und die Beine besser sehen zu können, wurden beide Exemplare neu präpariert. *A. gnarum* ist eine besondere Art.

A. offensum FAUST, 1891 (Hor. Soc. Ent. Ross. 25, 413): Der Beschreibung dieser Art lag ein ♂ von Theodosia von der Halbinsel Krim zugrunde. Die Type aus der Sammlung FAUST (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden) ist ein nicht ganz ausgehärtetes ♂ von 2,4 mm Länge, dem das rechte Hinterbein fehlt; der Käfer wurde von mir neu präpariert. Ich betrachte *A. offensum* als besondere Art. Die Identifizierung von *A. offensum* mit *A. platalea* durch WAGNER (1906, p. 194 und 1932, p. 1396) ist nicht berechtigt. WAGNER hat außerdem *A. platalea* nicht von *A. afer* unterschieden. SCHILSKY (1902, p. 22) hat *A. offensum* gut charakterisiert und als selbständige Art betrachtet.

Die Überprüfung der Beschreibungen und Typen von *A. platalea* und seiner Synonyme führt zu folgendem Arten-Katalog der Untergattung *Coelorhinapion*, in welchem jedoch die Synonyme von *A. gyllenhali* nicht erfaßt werden, weil sie nicht untersucht worden sind:

<i>gyllenhali</i> KIRBY, 1808	Europa, Vorder- und Mittelasien, Mittel-Sibirien
<i>platalea</i> GERMAR, 1817	Europa (außer Großbritannien und Skandinavien)
<i>afer</i> GYLLENHAL, 1833	Europa, West-Sibirien
= <i>validirostre</i> GYLLENHAL, 1833	
= <i>furvum</i> SAHLBERG, 1834	
= <i>puncticolle</i> STEPHENS, 1839	
= <i>unicolor</i> THOMSON, 1865	
<i>gnarum</i> FAUST, 1891	Mittel-Sibirien
<i>offensum</i> FAUST, 1891	Krim

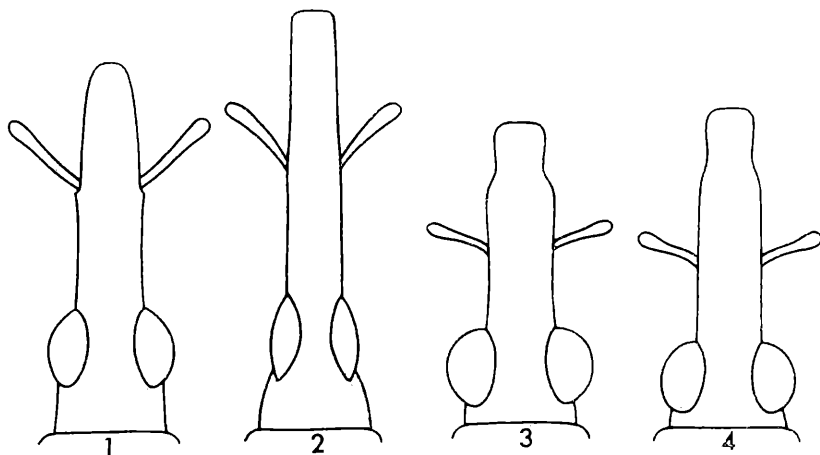


Abb. 1–9: Form von Kopf und Rüssel

Abb. 1: *Apion gyllenhali* KIRBY, ♂
Abb. 2: *Apion gyllenhali* KIRBY, ♀Abb. 3: *Apion platalea* GERMAR, ♂
Abb. 4: *Apion platalea* GERMAR, ♀

Tabelle der Arten

- 1 Kopf so lang wie breit (Abb. 1) oder etwas länger als breit (Abb. 2), beim ♂ mit parallelseitigen, beim ♀ mit nach vorn konvergierenden Schläfen, Mitte des Scheitels bis zum Vorderrand des Halsschildes kräftig punktiert; Augen oval, beim ♂ schwach gewölbt, beim ♀ fast flach; Halsschild nach vorn verschmälert, trapezförmig; Rüssel beim ♂ so lang oder geringfügig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, dick, von der Basis bis zur Fühlerwurzel parallelsseitig, von hier bis zur Spitze verschmälert, hinter der Fühlerwurzel meist mit einem seitlich vortretenden Höcker unterschiedlicher Größe (Abb. 1), beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schlanker, nach vorn nur wenig verschmälert (Abb. 2); Fühler beim ♂ in der Mitte, beim ♀ kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; schwarz, Schaft und erstes Geißelglied der Fühler manchmal schwarzbraun; 2,3–2,9 mm; Europa, Vorder- und Mittelasien, Mittel-Sibirien *gyllenhali* KIRBY
- Kopf breiter als lang (Abb. 3–9), mit parallelseitigen Schläfen, diese manchmal beim ♀ geringfügig nach vorn konvergierend (Abb. 4, 6), der vordere, kräftig punktierte Teil des Scheitels kurz hinter den Augen vom glatten, hinteren Teil abgesetzt; Augen (von der Seite gesehen) rund, seltener kurz-oval, beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer gewölbt; Rüssel beim ♂ hinter der Fühlerwurzel ohne seitlich vortretende Höcker 2
- 2 Der hintere Abschnitt des Rüssels ($\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der Länge) kräftig punktiert, genetzt (chagriniert), matt, der vordere Abschnitt ($\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ der

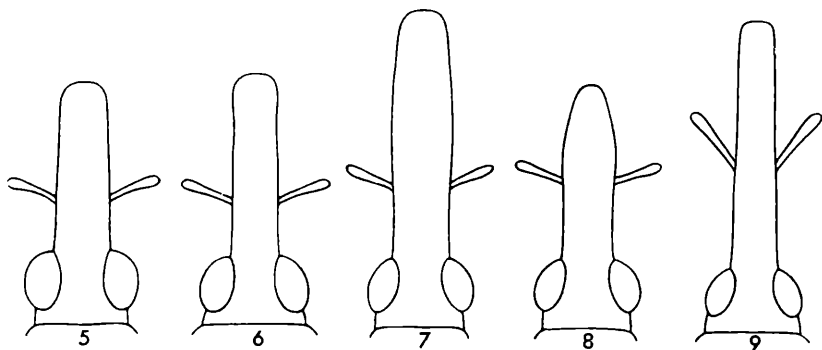


Abb. 5: *Apion gnarum* FAUST, ♂
 Abb. 6: *Apion gnarum* FAUST, ♀
 Abb. 7: *Apion offensum* FAUST, ♂

Abb. 8: *Apion afer* GYLLENHAL, ♂
 Abb. 9: *Apion afer* GYLLENHAL, ♀

Länge) glatt oder sehr fein punktiert, glänzend; die glänzende, vordere Fläche scharf von der hinteren, matten abgesetzt; beim ♂ nur der matte Abschnitt des Rüssels mit weißen Haaren, der glänzende Teil ist kahl oder mit äußerst feinen, unscheinbaren, spärlich verteilten Härchen bedeckt; beim ♀ Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Rüssel weniger gekrümmt; Kopf breiter, Augen stärker gewölbt 3

- Rüssel in der ganzen Länge punktiert und genetzt, Punktur und Netzung nach vorn feiner werdend, so daß der matte hintere Abschnitt allmählich in den vorderen glänzenden übergeht; es fehlt somit eine scharfe Grenze zwischen dem matten und dem glänzenden Teil des Rüssels; beim ♂ reicht die weiße Behaarung bis zur Spitze; beim ♀ Rüssel deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:0,8); Rüssel stärker gekrümmt; Kopf schmaler, Augen weniger gewölbt 4
- 3 Der glänzende Spitzenabschnitt deutlich schmaler als der matte hintere Teil des Rüssels (Abb. 3, 4), Rüssel beim ♂ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:1,1), dick, oben abgeflacht, bis zum vorderen Drittel oder Viertel parallelseitig oder vor der Fühlerwurzel etwas verdickt, dann zur Spitze plötzlich eingeschnürt, mit parallelseitigem Endabschnitt (Abb. 3), beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ein wenig schlanker als beim ♂, oben gewölbt, manchmal vor der Fühlerwurzel etwas abgeflacht, sonst wie beim ♂ geformt, jedoch meist mit schwächerer Einschnürung vor der Spitze (Abb. 4); Fühler beim ♂ etwas hinter der Mitte, beim ♀ zwischen der Mitte und dem hinteren Drittel des Rüssels eingelenkt; Augen im jeweiligen Geschlecht etwas größer und stärker gewölbt; Flügeldecken meist etwas gedrungener, mit der größten Breite kurz hinter der Mitte; Fühler schwarz, Fühlerschaft und erstes Geißelglied rot oder braun, selten schwarzbraun,

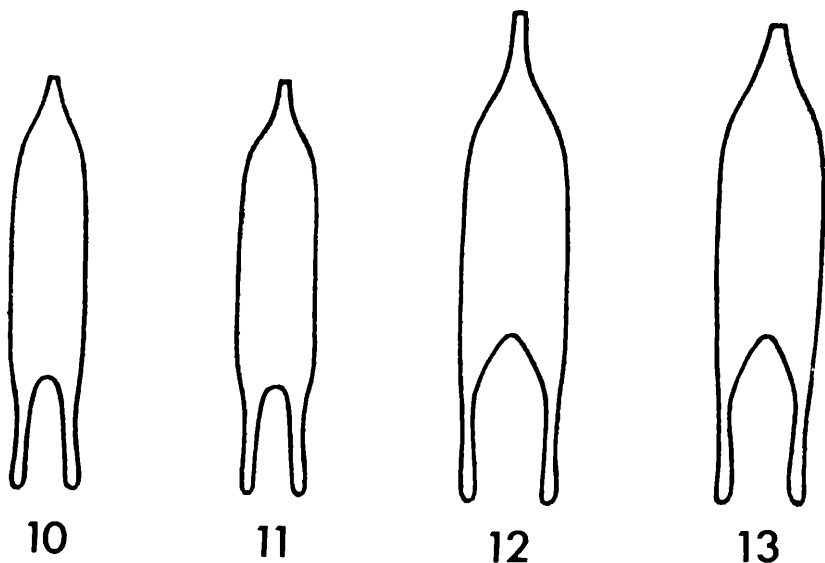


Abb. 10–13: Form des Penis

Abb. 10: *Apion platalea* GERMARAbb. 11: *Apion gnarum* FAUSTAbb. 12: *Apion offensum* FAUSTAbb. 13: *Apion afer* GYLLENHAL

basale Hälfte des Fühlerschaftes immer gelbrot; Penis: Abb. 10; 1,9–2,3 mm; Europa (fehlt in Großbritannien und Skandinavien)

platalea GERMAR

- Rüssel zylindrisch, in voller Länge parallelseitig, seltener nach vorn geringfügig verschmälert (Abb. 5, 6), ohne plötzliche Einschnürung im vorderen Drittel oder Viertel, beim ♂ deutlich kürzer als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:1,15–1,2), nicht so dick, oben gewölbt (Abb. 5), beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, seltener etwas länger (Proportion 1:1–0,95), schlanker als beim ♂, an der Trennungsstelle vom glatten und matten Rüsselabschnitt manchmal mit schwach konkav geschweiften Seiten (Abb. 6); Fühler beim ♂ zwischen der Mitte und dem hinteren Drittel, beim ♀ im oder nahe dem hinteren Drittel des Rüssels eingelenkt; Augen etwas kleiner und weniger gewölbt; Flügeldecken meist etwas schlanker, mit der größten Breite im hinteren Drittel; Fühler schwarz, manchmal der Schaft an der Basis rotbraun aufgehellt; Penis: Abb. 11; 1,8–2,5 mm; Mittel-Sibirien

gnarum FAUST

- 4 Fühler beim ♂ (♀ unbekannt) im hinteren Drittel des Rüssels eingelenkt; Halsschild so lang wie breit, nach vorn etwas verschmälert, mit

geraden Seiten; Flügeldecken schlank, 1,75mal länger als breit, bis fast zum hinteren Drittel mit parallelen Seiten; Rüssel beim ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:0,9), wenig gekrümmt, dick, zylindrisch, in der Mitte unmerklich verbreitert, oben gewölbt (Abb. 7); Fühlerschaft und erstes Geißelglied gelbrot, zweites und viertes Geißelglied dunkelbraun, die folgenden Glieder und die Keule schwarz; Penis: Abb. 12; 2,4 mm; Ukraine: Krim *offensum* FAUST

- Fühler beim ♂ in, seltener kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Halsschild breiter als lang, seine Seiten in der Mitte etwas gerundet, seltener gerade; Flügeldecken gedrungen, beim ♂ 1,5mal länger als an der breitesten Stelle breit, nach hinten verbreitert, größte Breite kurz hinter der Mitte; Rüssel beim ♂ geringfügig kürzer als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:1,05), stärker gekrümmt, dick, oben gewölbt, bis zur Fühlerbasis parallelseitig, davor mehr oder weniger stark verdickt mit allmählich nach vorn verschmälerten Seiten (Abb. 8), beim ♀ deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammen (Proportion 1:0,8), stark gebogen, zylindrisch, in voller Länge parallelseitig oder von der Fühlerbasis zur Spitze ein wenig verschmälert (Abb. 9), Fühler beim ♀ hinter der Mitte oder zwischen der Mitte und dem hinteren Drittel des Rüssels eingelenkt; Farbe der Fühler wie bei *A. platalea*; Penis: Abb. 13; 2,0–2,5 mm; Europa, West-Sibirien *afer* GYLLENHAL

A. platalea GERMAR

Besonders charakteristisch für *A. platalea* ist der in beiden Geschlechtern fast gleich lange Rüssel, der im Spitzenabschnitt eingeschnürt ist und hier stärker glänzt (Abb. 3, 4). Der Grad der Einschnürung ist beim ♂ wie auch beim ♀ ziemlich variabel. So gibt es ♀♀ mit fast fehlender Verengung, aber auch mit beinahe so starker Einschnürung wie beim ♂. Maßgebend für die Abgrenzung von *A. afer* ist, daß sich der schmalere Spitzenabschnitt vom dahinterliegenden breiteren, matten Teil des Rüssels durch den stärkeren Glanz scharf absetzt. Das gilt für beide Geschlechter. Beim ♂ reicht die weiße Behaarung des Rüssels meist nur bis zum Anfang der Einschnürung; der schmale, glänzende Spitzenteil ist kahl und glatt, nur selten mit einigen weitläufig gestellten Pünktchen und unscheinbaren Härchen bedeckt. Beim ♂ von *A. afer* reichen Punktur und weiße Behaarung des Rüssels bis zur Spitze, werden nach vorn jedoch etwas spärlicher, so daß sich der schwache Glanz des Rüssels in Richtung Spitze etwas steigert. Es gibt jedoch nie eine scharfe Grenze zwischen einem glänzenderen Spitzen- und einem dahinterliegenden matten basalen Abschnitt. Bei den ♀♀ von *A. afer* ist der Rüssel viel länger als bei *A. platalea*; er ist vorn auch nie plötzlich eingeschnürt (Abb. 9), weist aber den gleichen allmählichen Übergang von einem hinteren matten bis schwach glänzenden in einen vorderen stärker glänzenden Abschnitt auf wie bei den ♂♂.

Biologie Lebt vorwiegend in trockenen Habitaten auf *Lathyrus tuberosus* L.; in der DDR habe ich die Art an sechs verschiedenen Stellen, in

Ungarn an einer Lokalität von dieser Pflanzenart gesammelt. In der Literatur werden für den *Apion platalea*-Komplex neben zwei *Vicia*-Arten auch *Lathyrus silvester* L. und *L. latifolius* L. genannt. Die letzteren beiden Pflanzenarten sind mit *L. tuberosus* nahe verwandt und könnten daher auch als Wirtspflanzen in Betracht kommen, wie zum Beispiel die Bindung von *Apion columbinum* an *L. silvester* und *L. tuberosus* deutlich macht. Erscheinungszeit der Käfer: Mai bis Mitte Oktober. Entwicklung unbekannt. Von zwei am 11. 5. 1976 in Ungarn gesammelten ♀ ♀ hatte eins noch unsegmentierte Ovariolen, das andere besaß bereits kleine Eier. Ein am 26. 6. 1975 in Thüringen erbeutetes ♂ war noch nicht ganz ausgehärtet, gehörte also zur neuen Generation.

Verbreitung In Europa weit verbreitet, fehlt in Großbritannien und Skandinavien.

Frankreich (Jura, Alpes-Maritimes, Moselle)

Italien (Triest, Pisa, Varano, Monte Gargano)

BRD (Rheinland, Hessen, Franken, Württemberg)

DDR (Mark Brandenburg, Mittelelbe, Thüringen, Sachsen)

Polen (Schlesien)

ČSSR (Böhmen, Mähren, Slowakei)

Österreich (Niederösterreich, Salzburg)

Ungarn (in allen Gebieten des Landes)

Jugoslawien (Dalmatien, Herzegowina, Bosnien, Kroatien)

Rumänien (3 Orte aus den mittleren und nordwestlichen Teilen des Landes)

UdSSR (Europäischer Teil der Russischen SSR: Kasan, Karpato — Ukraine: Mukatschewo, Kaukasus)

A. afer GYLLENHAL

Beim ♂ von *A. afer* ist der Rüssel kurz, dick und im vorderen Teil konisch zugespitzt (Abb. 8), beim ♀ viel länger, dünner und bis zur Spitze zylindrisch geformt oder geringfügig verschmälert (Abb. 9). Eine ähnliche Rüsselform hat auch *A. gyllenhalii* KIRBY, das jedoch einen viel schlankeren Kopf besitzt (Abb. 1, 2). Die Abgrenzung von *A. platalea* wurde bei der letzteren Art behandelt. Auch bei *A. afer* ist die Rüsselform in den beiden Geschlechtern veränderlich. Beim ♂ kann die Verdickung des Rüssels vor der Fühlerwurzel sehr kräftig sein, kann aber auch fast fehlen, so daß dann der Rüssel bis zur konischen Verschmälung an der Spitze beinahe parallelseitig ist. Der seitliche Höcker hinter der Fühlerwurzel ist verschieden groß und kann auch fehlen. Beim ♀ sind Länge und Stärke des Rüssels und der Glanz im Spitzenabschnitt variabel. Bei einem kürzeren und kräftigeren Rüssel ist dessen Länge aber immer noch größer als die Länge des Rüssels der ♀ ♀ von *A. platalea*.

Biologie Lebt an mäßig trockenen bis feuchten Stellen (Wegränder, nasse Wiesen, Gewässerufer) auf *Lathyrus pratensis* L. Ich habe die Art an je zwei Fundorten in Thüringen und im Bieszczady-Gebirge (Polen) von dieser Pflanzenart erbeutet. Erscheinungszeit der Käfer: Mitte April

bis September. Am 25. 5. 1976 fing ich bei Mittelstille im Thüringer Wald auf einer feuchten Wiese 6 ♂♂ und 10 ♀♀, von denen einige in einem Glas an die Wirtspflanze gesetzt wurden. Die Käfer fraßen schmale Streifen in die Blätter. Anfang VI waren in die Sproßknospen drei Eier abgelegt worden. Bei der Eiablage wird das große pfeilförmige Deckblatt durchbohrt, das über den Knospen liegt, die einmal die Seitentriebe der Pflanze liefern sollen. Bei einer späteren Kontrolle fand ich Eilarven in den Knospen; die Aufzucht ist mir aber nicht gelungen. Die gleiche Eiablage erzielte ich mit zwei ♀♀, die am 17. und 18. 6. 1976 im Bieszczady-Gebirge gesammelt wurden. Einige an den Sammelstellen mitgenommene Pflanzen wurden nach meiner Rückkehr aus Polen in Eberswalde untersucht: in den Sproßknospen befanden sich Eier und kleine Larven. Auch hier hatte ich mit der Aufzucht keinen Erfolg. Wahrscheinlich wurden die Larven durch das mehrfache Öffnen der Knospen bei den täglichen Kontrollen zu sehr gestört.

Verbreitung Wahrscheinlich ganz Europa, West-Sibirien.

Norwegen (Oslo)

Schweden (Uppland, Skane, Öland)

Finnland (Yläne)

Spanien (2 Orte im Norden: Alsasua, Seo de Urgel)

Frankreich (Paris, Seine et Marne, Seine-Maritime, Charent, Lot, Moselle, Allier, Puy-de-Dôme, Jura, Vaucluse, Drôme, Alpes-Maritimes)

Italien (Bergamasker Alpen, Monte Pagano, Monte Conero, Marche, Abruzzen, Varano)

Schweiz (Zürich, Solothurn)

BRD (Rheinland, Hessen, Westfalen, Pfalz, Franken, Baden, Württemberg, Bayern)

DDR (Mittelelbe, Sachsen, Thüringen)

Polen (Schlesien, Bieszczady-Gebirge)

Österreich (Niederösterreich, Steiermark, Salzburg, Vorarlberg)

Ungarn (Pinnye, Kőszek, Körtvelyes, Budapest)

Jugoslawien (Kroatien, Bosnien, Montenegro)

Albanien (Tropoja)

Bulgarien (Trevna, Osogovo-Gebirge bei Kustendil)

Rumänien (5 Orte aus den westlichen Gebieten des Landes)

UdSSR (Ukraine: Czernowitz, Kaukasus, West-Sibirien: Tobolsk)

A. gnarum FAUST

Diese Art, von der mir neun Exemplare zur Untersuchung vorlagen, ist mit *A. platalea* wegen des breiten Kopfes, des glänzenden Endabschnittes des Rüssels, der fast gleichen Rüssellänge im jeweiligen Geschlecht und der ähnlichen Rüsselbehaarung beim ♂ nahe verwandt. Sie unterscheidet sich von der Vergleichsart hauptsächlich durch das Fehlen der plötzlichen Einschnürung im vorderen Abschnitt des Rüssels. In der Rüsselform der ♀♀ — nicht in der Rüssellänge — steht *A. gnarum* dem *A. afer* nahe, von

dem es sich unter anderem durch den breiteren Kopf und die schlankeren Flügeldecken unterscheidet.

Biologie Wirtspflanze unbekannt.

Verbreitung Mittel-Sibirien (FAUST rechnete Abakan, den Fundort der Typen, zu West-Sibirien. Ich möchte jedoch das Flußsystem des Jenissei, in dem die Fundorte des von mir untersuchten Materials liegen, schon zum zentralen Sibirien rechnen.)

Abakan: 2 Ex. (Typen), 1 Ex., 26. 8. 1973 — Todža-See: 3 Ex., 12. 8. 1973 — Kysyl: 2 Ex., 18. 8. 1973 — Kansk: 1 Ex., 23. 8. 1915.

Mit Ausnahme der zwei Typen stammen alle anderen Käfer aus dem Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften, Leningrad. Für das Überlassen eines Exemplars vom Todža-See möchte ich Frau Prof. Dr. M. TER-MINASSIAN noch einmal besonders danken.

A. offensum FAUST

Von dieser Art ist nur die Type (♂) bekannt. Sie steht *A. afer* nahe und hat mit diesem den schmalen Kopf, die weniger gewölbten Augen und das Fehlen der plötzlichen Einschnürung des Rüssels im vorderen Abschnitt gemeinsam. Sie unterscheidet sich jedoch von *A. afer* durch den schlankeren Halsschild, die längeren Flügeldecken, den auffallend langen, fast parallelseitigen Rüssel und den im hinteren Drittel des Rüssels liegenden Fühleransatz, der bei *A. afer* in der Mitte oder kurz hinter der Mitte des Rüssels liegt. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; weil aber der Halsschild von *A. offensum* viel schlanker ist als der von *A. afer*, erscheint der Rüssel viel länger als bei der Vergleichsart. Ich halte es für unwahrscheinlich, daß die Type von *A. offensum* nur ein durch einen monströsen Rüssel gekennzeichnetes ♂ von *A. afer* ist. Die Untersuchung weiteren Materials vom Fundgebiet würde endgültig Klarheit über die Artberechtigung geben. Die Penisabbildung der Type (Abb. 12) ist eine Rekonstruktion; der Penis kann eine etwas andere Form haben. Da der Käfer frisch entwickelt ist, ist der Penis weich und hat sich etwas unsymmetrisch verformt. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß der Spitzenabschnitt so schmal ist, wie es in der Zeichnung zum Ausdruck kommt.

Biologie Wirtspflanze unbekannt.

Verbreitung Ukraine: Halbinsel Krim.

Summary

Revision of the *Apion platalea*-groupe (Col., Curculionidae)

The polymorph *Apion platalea* GERMAR was splitted into four species: *A. platalea* GERMAR (Europe, without Great Britain and Scandinavia), *A. afer* GYLLENHAL (Europe, West-Siberia), *A. gnarum* FAUST (Central Siberia), *A. offensum* FAUST (Crimea). A key for identification and data on the biology and distribution are given.

Резюме

Ревизия группы *Apion platalea* (Col., Curculionidae)

Полиморфный *Apion platalea* GERMAR был подразделен на четыре вида: *A. platalea* GERMAR (Европа, за исключением Великобритании и Скандинавии), *A. afer* GYLLENHAL (Европа, Западная Сибирь), *A. gnarum* FAUST (Центральная часть Сибирь), *A. offensum* FAUST (Крым). Даются определительная таблица и данные о их биологии и распределении.

Literatur

SCHILSKY, J. (1902): in: KÜSTER, H. C. und G. KRAATZ: Die Käfer Europas, 39, 1—100. — WAGNER, H. (1906): Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Apion* HERBST III. Münch. Kol. Zschr., 3, 187—208. — WAGNER, H. (1910): *Curculionidae: Apioninae*, in: JUNK, W.: Coleopterorum Catalogus, 6, 81 pp. — WAGNER, H. (1932): *Apioninae*, in: WINKLER, A.: Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, 12, 1293—1401. — WALTON, J. (1845): Notes on the Synonymy of the Genus *Apion*, with Descriptions of Six new Species. Ann. Mag. Nat. Hist., 15, 331—342.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Lothar Dieckmann, Institut für Pflanzenschutzforschung,
13 Eberswalde-Finow 1, Schicklerstraße 5

Bericht über das III. Symposium des AK „Aquatische Insektenordnungen“ in Tharandt vom 15. bis 16. Mai 1976

W. JOOST, Gotha

Am Nachmittag des 15. Mai versammelte sich im Hörsaal der Sektion Forstwirtschaft, Bereich Biologie in Tharandt, zum dritten Mal die kleine Interessengemeinschaft der Entomologen, die sich der Erforschung der aquatischen Insekten im Gebiet der DDR verschrieben hat. Von den 19 erschienenen Personen waren besonders Dr. sc. B. KLAUSNITZER, Dresden, Dr. S. LIEBSCHER, Freiberg, und Dr. G. PETERSEN, Eberswalde, zu begrüßen, durch deren Teilnahme als Mitglieder des ZFA das zunehmende Interesse, das dem Arbeitskreis „Aquatische Insektenordnungen“ von offizieller Seite entgegengebracht wird, zum Ausdruck kommt.

Das Vortragsprogramm eröffnete Dr. U. JACOB, Dresden, mit dem Beitrag „Die Eintagsfliegen der stehenden Gewässer“. Wie er darlegte, sind die Fließgewässer, speziell das Rhithral, der bevorzugte Lebensraum der Ephemeropteren. Das erklärt wohl, warum dieser Biotop bisher verstärkt durch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Revision der Apion platalea-Gruppe \(Coleoptera, Curculionidae\) 117-128](#)